

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Franz Bachmayer, 8 München 19,

Schloß Nymphenburg Nordflügel (Eingang Maria-Ward-Straße)

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

17. Jahrgang

15. August 1968

Nr. 4

Inhalt: E. Wagner: Über *Strongylocoris seabrai* K. Schmidt, 1939 (Hem. Het. Miridae). S. 65. — H. Lütgens: Insektenstimmen auf Schallplatten. S. 69. — H. Jöst: Kleine Mitteilungen 123: *Pelatia festivana* Hbn. in der Pfalz (Lep., Tortricidae). S. 71. — R. Papperitz: Kleine Mitteilungen 124: Neue Käferfunde aus Bayern und Franken. S. 72. — Aus der Münchener Entomologischen Gesellschaft. S. 72.

Über *Strongylocoris seabrai* K. Schmidt, 1939

(Hem. Het. Miridae)

Von Eduard Wagner

(Mit 2 Abbildungen)

Obige Art wurde nach 3 Tieren aus Portugal beschrieben. Von diesen Tieren befinden sich heute noch 1 ♂ und 1 ♀ in der Sammlung K. Schmidt in der Zoologischen Staatssammlung in München. Über den Verbleib des 3. Tieres, eines Männchens, ist nichts bekannt. Da keines der Tiere als Typus gekennzeichnet ist, müssen wir sie als Syntypen betrachten. Daher wurde jetzt das noch vorhandene ♂ als Lectotypus ausgewählt und gekennzeichnet. Es ist auf einem rechteckigen Kartonplättchen aufgeklebt und trägt die folgenden Etiketten. 1. einen mit Tinte geschriebenen Zettel mit der Fundortangabe „Portugal, Amarantes, 11. 8. 28“; 2. einen zweifellos von K. Schmidt geschriebenen Zettel „*Strongylocoris seabrai* m“ und 3. ein gedrucktes Etikett „Sammlung K. Schmidt“. In den folgenden Zeilen wird hier eine Beschreibung der Art gegeben und gleichzeitig der Lectotypus abgebildet.

Kurz-oval (Abb. 1a), $1,7\times$ so lang wie breit. Behaarung der Oberseite bräunlichgelb, dicht und aufrecht, die Haare etwas kürzer, als die Schiene dick ist. Grundfarbe ockergelbbraun mit dunkler Zeichnung. Das Weibchen von gleicher Gestalt, Färbung und Behaarung wie das Männchen.

Kopf kurz und geneigt, von vorn gesehen (Abb. 1, d+e) $1,30$ bis $1,35\times$ so breit wie hoch. Tylus schwarz, diese schwarze Färbung greift nach oben auf die Stirn über, wo sie sich allmählich aufhellt. Scheitel hinten scharfkantig, vor der Kante jederseits ein Grübchen, $2,60$ — $2,65\times$ so breit wie das Auge. Fühlerwurzel etwas unterhalb des Auges gelegen. Fühler schwarz, dünn, kaum halb so lang wie das Tier. 1. Glied schwarzbraun, sehr kurz, kürzer als das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, $1,27\times$ so lang wie der Scheitel breit ist und länger als das 3. und 4. zusammen.



Pronotum (Abb. 1, b + c) trapezförmig, kürzer als der Kopf breit ist und $1,5 \cdot$ so breit wie dieser. Jederseits neben dem Seitenrand findet sich ein dunkler Längsfleck, der hinten durch einen unscharfen Querfleck mit dem gegenüberliegenden Längsfleck verbunden ist (Abb. 1a). Scutellum in der Mitte der Basis mit dunklem Fleck, der nach hinten in einen mehr oder weniger deutlichen Längsfleck verlängert ist. Clavus dunkel, im äußeren Teil ein heller Längsstreif an der Ader. Corium dunkel, die Adern und die Ränder hell (♀), beim ♂ sind die hellen Längsflecke verbreitert (Abb. 1a). Cuneus in der Mitte dunkel. Membran hell rauchbraun, Adern gelb.

Unterseite hell ockergelb, beim ♂ an den Seiten schwarzbraun gefleckt. Beine hellgelb, Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz. Das Rostrum erreicht die Spitze der Hinterhüften.

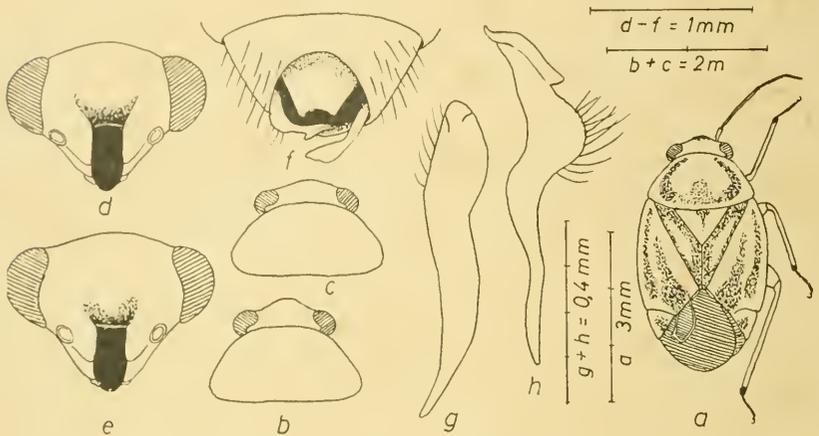


Abb. 1: *Strongylocoris seabrai* K. Schm.

a = ♂, b = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ von vorn, e = dasselbe vom ♀, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = rechtes Paramer von oben, h = linkes Paramer von oben.

Genitalsegment des ♂ (Abb. 1f) kurz und breit, trapezförmig, mit langen Haaren locker bedeckt. Genitalöffnung groß. Rechtes Paramer (Abb. 1g) kurz und robust, der Schaft sehr kräftig, Apikalteil fast in gleicher Richtung wie der Schaft, schmal und lang, distal eine hakenartige Spitze, die aber nicht über den Rand des Apikalteils hinausragt, außen einige Haare. Linkes Paramer (Abb. 1h) ebenfalls nur sehr schwach gebogen, aber lang und schlank. Sinneshöcker dick und rund. Hypophysis nach oben gebogen, leicht geschweift, ihr Arm im Apikalteil verbreitert, in der Mitte ein Absatz.

Länge: ♂ = 4,0—4,15 mm, ♀ = 4,4—4,5 mm.

St. seabrai K. Schm. steht *St. luridus* Fall. am nächsten. Bei dieser Art sind nicht nur die Genitalien anders gebaut, sondern auch das 1. Tarsenglied und die Spitze der Schienen gelb, der Scheitel ist beim ♂ $3,0 \times$, beim ♀ $3,4 \times$ so breit wie das kleinere Auge. Pronotum und Halbdecken sind einfarbig hell, nur in der Mitte des Corium ist bisweilen ein unscharfer, dunkler Fleck. *St. obscurus* Rmb. andererseits

hat Ähnlichkeit in Färbung und Zeichnung mit *St. seabrai* K. Schm., ist jedoch weit größer, 5,1—6,0 mm lang, das Pronotum ist weit länger als der Kopf breit ist und der Scheitel ist beim ♂ 3,0×, beim ♀ 3,5× so breit wie das Auge. Auch *St. oberthuri* Reut. ist größer, über 4,9 mm lang, hat ein gleichfalls sehr langes Pronotum, das länger ist als der Kopf breit ist, aber beim ♂ einen schmalere Scheitel, der nur 2,4—2,6× so breit ist wie das Auge, während beim ♀ der Scheitel wesentlich breiter und 2,8—3,0× so breit wie das Auge ist. Außerdem hat *St. oberthuri* Reut. eine größtenteils schwarze Oberseite, an der die Ränder hell sind, vor allem sind Kopf und Pronotum schwarz und haben helle Ränder. Auch die Genitalien dieser beiden Arten sind ganz anders gebaut, vor allem hat das rechte Paramer eine stark abweichende Gestalt. Von den übrigen Arten der Gattung unterscheidet sich *St. seabrai* K. Schm. durch die hell ockergelbe Grundfärbung, die verhältnismäßig dichte Behaarung und die verhältnismäßig breite Gestalt.

Die Art wurde auch in Spanien gefunden: Sierra de Ancares, Provinz Lugo, und Sierra Nevada, Provinz Granada, beide Funde leg. H. Franz.

Die vom Verfasser (1955) beschriebene var. *franzi* ist eine spec. prop., die sich nicht nur durch Färbung und Zeichnung, sondern auch durch eine Anzahl anderer Merkmale und vor allem durch den Bau der Genitalien des Männchens unterscheidet.

Strongylocoris franzi E. Wagner, 1955, nov. stat.

Klein, kurz-oval, 1,7× so lang wie breit (Abb. 2a). Größtenteils schwarz, nur die Spitzen der Schenkel und die Schienen gelb bis gelbbraun. Behaarung der Oberseite weißlich, auf den Halbdecken etwa so lang wie die Schienen dick sind und etwas schräg stehend.

Kopf (Abb. 2d) kurz und geneigt, von vorn gesehen (Abb. 2c) 1,4× so breit wie hoch. Scheitel (♂) 3,5× so breit wie das Auge. Fühlerwurzel weit unter dem Auge gelegen. Fühler schwarz, die Spitze des 1. Gliedes schmal weißlich, das 1. Glied 1,2× so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied 1,1× so lang wie der Scheitel breit ist und 1,1× so lang wie das 3. und 4. zusammen.

Pronotum (Abb. 2b) trapezförmig, viel kürzer als der Kopf breit ist und 1,5× so breit wie der Kopf, einfarbig schwarz. Scutellum und Halbdecken schwarz (Abb. 2a), Corium an der Clavusnaht etwas aufgehellt. Membran schwarzbraun, Adern braun.

Unterseite schwarz, Spitze des Kopfes und 1. Glied des Rostrum braun, 2. und 3. Glied gelbbraun, das 4. schwarz. Schenkel schwarz, an der Spitze bis zu ein Drittel der Länge gelbbraun. Schienen gelbbraun, mit feinen schwarzen Dornen. Tarsen schwarz.

Genitalsegment des ♂ (Abb. 2e) kurz und breit, trapezförmig, dicht mit langen Haaren bedeckt. Genitalöffnung kürzer als breit. Rechtes Paramer (Abb. 2f) mit dünnerem, geradem Schaft. Apikalteil oval, winklig angesetzt, Außenseite stark gekrümmt, mit langen Borsten. Linkes Paramer (Abb. 2g) im Apikalteil stark gebogen, Sinneshöcker flach, mit langen Haaren, Hypophysis kurz, dick und nach unten gekrümmt, ihr Arm in der Mitte plötzlich verdickt, gegen die Spitze allmählich verjüngt.

Länge: ♂ = 3,6—3,8 mm, ♀ unbekannt.

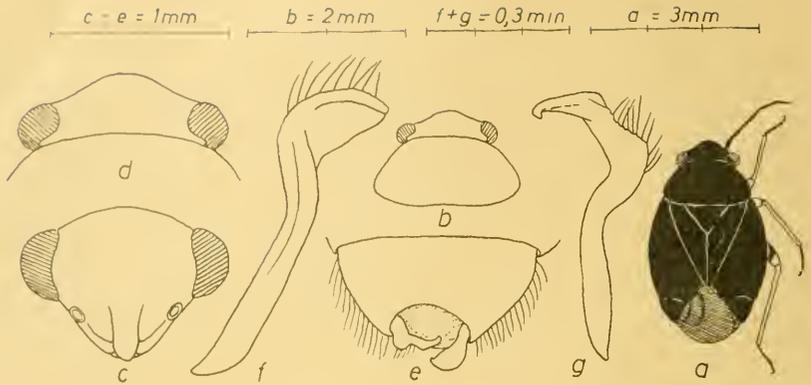


Abb. 2: *Strongylocoris franzi* E. Wagn., ♂

a = Gestalt, b = Kopf und Pronotum von oben, c = Kopf von vorn, d = Kopf von oben, e = Genitalsegment von oben, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben.

Bei dieser Art kann es sich nicht um eine Variante von *St. seabrai* K. Schm. handeln. Das beweist einerseits der Bau der Genitalien des ♂ (Abb. 2, e—g), andererseits aber auch der ungewöhnlich breite Scheitel (Abb. 2d), das kürzere 2. Fühlerglied und die geringere Größe. Auch der einheitlich schwarzen Färbung muß innerhalb der Gattung *Strongylocoris* Blanch. erhebliches Gewicht beigemessen werden.

St. franzi E. Wagn. hat aber gerade in der Färbung einige Ähnlichkeit mit *St. leucocephalus* L. und paßt in der Größe zu deren subspec. *steganooides* Shlb. Bei letzterer Form ist aber die Behaarung der Oberseite weit kürzer, der Kopf noch niedriger, der Scheitel beim ♂ 3,25× so breit wie das Auge, das 2. Fühlerglied noch kürzer und etwa so lang wie der Scheitel breit ist, und die Parameren unterscheiden sich stark.

Von *St. franzi* E. Wagn. ist bisher nur das ♂ bekannt. Es wurde bisher nur in Spanien an 2 Fundorten gefangen. Beide liegen in Nordspanien: Sierra de Ancares, Lugo und Sierra de Cebolleira.

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. Dr. H. F r a n z, Wien, und Dr. H. F r e u d e, München.

Literatur

- Schmidt, K. (1939): Ein neuer *Strongylocoris* Blanchard aus Portugal. — Mem. Est. Mus. Zool. Univers. Coimbra, Ser. 1, Nr. 113.
- Wagner, E. (1955): Eine bemerkenswerte Form von *Strongylocoris* Blanch. aus Spanien. Nachr. naturw. Mus. Aschaffenburg, Heft 47, S. 31—35.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Eduard Wagner, 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über Strongylocoris seabrai K. Schmidt, 1939 \(Hern. Het. Miridae\) 65-68](#)